Nro. 7. 1822.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 23. Januar.

Ausland.

Dresden den 14. Januar.

So eben trifft ein Kourier mit der für die Königliche Familie, wie für das ganze Land höchst schmerzhaften Nachricht ein, daß der Neffe Sr. Majestät, der Prinz Klemens (geb. 1798) welcher mit seinem Bruder, dem Prinzen Johann, vorigen Herbst nach Italien reiste, in Pisa an einer Gehirn-Entzündung erkrankt, und nach drei Tagen mit Tode abgegangen ist.

Am Neujahrstage legte die Sächsische Kavallerie ihre neue Uniform an. Sie ist weiß, mit blauem Kragen und Aufschlag, blaue Hosen mit weißem Vorstoße. Die Schloßwache behält ihre schönen messingenen Helme, die übrigen haben schwarzlakirte, mit Messing beschlagen. — Der Oberhofprediger, Dr. Ammon, sprach am Neujahrstage in seiner trefflichen Predigt laut den Wunsch aus, daß kräftige Hülfe den bedrängten Christen im Osten werden möge. Ein Gleiches thaten auch die andern hiesigen Prediger.

Freiburg (im Breisgau) den 6. Januar.

Nach heute durch Estafette angelangter Nachricht von Alt-Breisach, sind in Neu-Breisach Unruhen ausgebrochen, welche durch dortige Bürger veranlaßt worden, die sich schon des Pulver-Thurmes bemächtigen wollten, aber durch die Garnison daran verhindert worden seyn sollen. Zu gleicher Zeit war auch in Belfort und Metz ein Aufstand, in ersterer Stadt veranlaßt durch die Garnison, welche sich der Citadelle bemächtigen wollte. In Metz soll der Kommandant der Stadt getödtet oder tödtlich verwundet seyn.

Den 7. Januar. Neu-Breisach ist geschlossen. Die Garnison mußte dem König einen neuen Eid schwören; Eilboten gingen nach Paris ab. Von Neu-Breisach wurden zwei Wagen mit Pulver und Patronen abgeführt, und die Pulver-Mühle bei Kolmar besetzt, weil die Insurgenten sich derselben bemeistern wollten.

Nach Briefen aus Karlsruhe vom 30. Dec. haben Se. Königl. Hoh. das Konkordat unterschrieben.

Herrmannstadt den 24. Dec.

In Czernowitz hat man Nachrichten aus Jassy bis zum 18. Dec. Sie melden, daß die Türken sich lebhaft zum Kriege rüsten; Salich Pascha hatte einen Kriegsrath gehalten, welchen die türkischen Anführer mit Ungestüm verließen. Der Zustand in den Fürstenthümern scheint wirklich den Aufenthalt einer großen Armee nicht mehr lange zu erlauben.

Auf die Nachricht von den zu Smyrna in der letzten Hälfte des Novembers vorgefallenen Exzessen hat die Pforte einen neuen Statthalter hingeschickt, welcher nach seiner Ankunft 28 Hauptrådelsführer hinrichten ließ, worauf wieder Ruhe eintrat.

Konstantinopel vom 10. Dec.

Man bemerkt, daß seitdem Lord Strangfort seine neuen Instruktionen, deren Grundlage in Hannover verabredet wurde, erhalten hat, derselbe weit thätiger als zuvor mit dem Divan unterhandelt. — Die Pforte ist neuerdings unablässig bemüht, frische Streitkräfte zu sammeln, um eine Expedition nach Morea zu Bezwingung dieser wichtigen Provinz zu Stande zu bringen. Allein von allen Seiten mit Insurrektionen und auswärtigem Kriege bedroht, dürfte sie diesen Zweck nicht so leicht erreichen. Es ist hier etwas ruhiger geworden, nur erinnern die aufgesteckten Köpfe der täglich hingerichteten Griechen, die man fälschlich behauptet, bewaffneten Insurgenten abgeschnitten zu haben, zu lebhaft an unsern traurigen Zustand. — Nachrichten aus Aleppo vom 30. Nov. zufolge ist an eine Beendigung der Feindseligkeiten der Perser noch kaum zu denken. Der erstgeborne Prinz des Schahs, Namens Ali Karmanschah, welcher bekanntlich zu Gunsten eines jüngern Bruders von der Thronfolge ausgeschlossen ist, geht schon lange mit dem Plane um, sich durch Eroberung ein eignes Reich zu gründen. Mit seinem Vater seit sechs Jahren in offenem Zwiespalt begriffen, hat er die jetzige Verlegenheit der Pforte benutzt, und erklärt, ohne die Eroberung der Paschaliks von Bagdad und Erzerum sein Haupt nicht nieder zu legen. Wenn daher auch sein Vater eine Ermahnung zu Einstellung der Feindseligkeiten an ihn erlassen haben sollte, wie die Pforte behauptet, so wird es wenig fruchten, da er sich für unabhängig ansieht, und ein beträchtliches Heer auf den Beinen, viele Verbindungen in Armenien, und Hoffnung auf russische Hülfe hat.

Lissabon den 9. December.

Heute begab sich der König unter den Salven aller Kriegsschiffe, an Bord des Linienschiffes Don Joao VI., um die nach Rio Janeiro bestimmten Truppen zu mustern. Er sagte ihnen unter andern, daß er sich nicht in den Umständen befinde, ihnen die gewöhnliche Gratifikation zu geben.

Die Zeitschrift, der Patriot, hat einen Aufsatz aufgenommen, in dem die konstitutionellen Gesinnungen Sr. Maj. bezweifelt werden.

Don Margiochi sprach in der Sitzung vom 6. mit großer Energie und Sachkunde über das Unternehmen der Fernambukaner, sich von Portugalls Obergewalt zu befreien, und behauptete, daß Portugall selbst diese Katastrophe herbeigeführt und der Kongreß der Cortes und das Ministerium sie durch zweckwidrige Maßregeln und mehre Nachlässigkeiten befördert habe.

London den 5. Januar.

Den 2. kam Hr. Phenisey mit Depeschen von Wien für den Marquis von Londonderry und den Fürsten Esterhazy hier an. — Gestern hatte Herr Benjamin Bloomfield, als Privat-Sekretair des Königs, eine geschäftliche Zusammenkunft mit dem Grafen von Liverpool, dem Marquis von Londonderry und dem Lord Schatzkanzler. — Zu gleicher Zeit waren die Bureaux der Regierung in voller Geschäftigkeit.

Die Times sagt: „Wir haben einen Brief erhalten, in welchem angezeigt wird, daß der Kaiser Alexander, im Fall der Krieg mit den Türken ausbrechen sollte, seinem Schwager, dem König von Würtemberg, das Kommando der Polnischen Armee angeboten habe.“

Auf dem Auktions-Markte wird heute eine silberne Bettstelle, welche der verstorbenen Königin Charlotte gehörte, und die sie von Warren Hastings als Geschenk erhielt, an den Meistbietenden verkauft werden. In einigen Tagen kommt die Reihe an Bonaparte's Degen und Orden, welche er getragen hatte, als er noch erster Konsul war.

In einem Briefe aus Deal, vom 7. Januar, heißt es: „Ich höre, daß die Brigg, der Comet, welche gestern unsern Hafen verließ, mit Kriegsbedürfnissen nach Smyrna für die Türken beladen ist, und unter andern 30000 Kugeln am Bord hat. Ich kann nur wünschen, daß die Griechischen Kreuzer diese Brigg antreffen mögen, und daß außerdem in der Folge die Brittische Flagge nicht mehr dazu angewandt werde, die Türken gegen unsere christlichen Brüder in Griechenland zu unterstützen.“

Es heißt, daß 10000 Mann Truppen nach Ostindien gesandt werden sollen, und daß die zu diesem Behufe nöthigen Schiffe bereits ausersehn sind. Auch heißt es ferner, daß die Regierung einen Kontrakt über 10000 Fässer Pulver, welche nach dem Mittelländischen Meere bestimmt sind, mit einem Liferanten abgeschlossen habe.

Die Zeitungen liefern lange Auszüge aus der von dem Gen. W. Pepe herausgegebenen Schrift, von der die Times sagt, daß sie die Aufrichtigkeit, Rechtschaffenheit und persönliche Ehre des Verfassers rechtferti e. Die Neapolitaner, fährt dies Blatt fort, wären radikal feige Memmen, die außerdem auch in Folge der Unfähigkeit und Ungeschicklichkeit ihrer Gouverneurs, nicht die gehörigen Mittel besäßen.

Nach einem Briefe aus Triest, sollen die Türken zu Smyrna ein Embargo auf alles Griechische Eigenthum gelegt haben.

General Thomas Gordon, gewesener Kommandant von Tripolizza, ist zu Zante angekommen. Er hatte den Griechischen Dienst blos Krankheits halber verlassen. (Lauter Widersprüche!)

Der Herzog von Wellington genießt, außer seinem Solde als Feldmarschall und als Oberst eines Regimentes, einen jährlichen Gehalt von 3000 Pf. Sterl. als Feldzeugmeister, und 2 Pensionen, jede von 2000 Pf. Sterl. Durch drei verschiedene Parlaments-Akten wurden dem Herzoge geschenkt: 1) 100,000 Pfd., 2) 400,000 Pfd. und 3) 200,000 Pfd., zusammen 700,000 Pfd. Sterl.

Herr Thomas Fonblanque ist zu unserem Konsul in Königsberg, Memel, Pillau und in allen übrigen Häfen und Städten von Ostpreußen ernannt.

Die reiche Gutsbesitzerin Hankey erließ ihren Pächtern beim Antritte dieses Jahres 65 Proz. von ihrer Pacht.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden in den hiesigen Hafen 3430 Quarter Weizen, 4232 Quarter Gerste, 8940 Quarter Hafer und 28528 Säcke Mehl aus dem Auslande eingeführt.

Hiesige Blätter enthalten die Nachricht aus Paris, daß der Vicomte von Chateaubriand die Botschafter-Stelle am hiesigen Hofe angenommen habe.

Der Vice-Prevot der Universität Cambridge, Dr. Barrett, hat zwischen 80 und 100,000 Pf. Sterl. gerichtlich niedergelegt, um, wie er sich in seinem Testamente ausdrückt „die Hungrigen zu speisen und die Nackten zu kleiden."

In Havannah sind verschiedene vornehme Flüchtlinge aus Mexiko angekommen, und haben eine beträchtliche Quantität Gold und Juwelen mitgebracht. Das neue Regierungs-System in Mexiko ist von den Patrioten ohne alles Blutvergießen eingeführt; die Präsi enten der verschiedenen Departements hatten dort ihre Stellen bereits angetreten. Unter diesen befanden sich auch einige, die unter der Alt-Spanischen Regierung in einer gleichen Anstellung gedient, sich aber jetzt mit den Freiheits-Freunden vereinigt hatten, weil sie einsahen, daß Widerstand nunmehr zwecklos sei.

Zu den seltensten Pachtbedingungen gehört wohl, daß der Pachter von Brookhouse in der Grafschaft York, jährlich an den Eigenthümer zu Johannis einen Schneeball und zu Weihnachten eine (rothe) Rose zu liefern hat.

Eine hiesige Zeitung schreibt, daß zu Southamton eine Frau von Zwillingen, einem schwarzen Knaben und einem weißen Mädchen entbunden worden.

Der Marquis von Wellesley scheint den Weg zum Herzen der Irländer gefunden zu haben; und er wird sich darin behaupten, wenn er die Versprechungen wahr macht, mit denen er die verschiedenen, ihm überreichten Adressen beantwortet hat.

Es laufen noch immer traurige Nachrichten von Gewaltthaten ein. Die Hinrichtung mehrer Verurtheilten in Limerick ist durch die Ankunft eines Königsboten daselbst suspendirt worden.

Ein Vorschlag zu Verhütung der Zweikämpfe ist im Kongresse der Vereinigten Staaten durchgegangen. Wie es vorläufig heißt, wird Jeder, der den Andern zum Duell herausfordert, so wie der, welcher die Herausforderung annimmt, für wahnwitzig erklärt, lebenslänglich im Narrenhause aufgehoben, und der Verwaltung seines Vermögens, wenn er welches besitzt, für unfähig erklärt. Bei Erziehung der Jugend soll vorzüglich mit auf die Berichtigung des Begriffes der wahren Ehre, die durch das rasche Wort eines unbesonnenen Hitzkopfes, oder durch die absichtliche Bosheit eines hämischen Buben, nicht entwürdigt werden kann, gesehen, und jede dennoch vorkommende sogenannte Ehrensache, durch augenblickliche Handhabung der Gerichte, summarisch geschlichtet werden.

In der Grafschaft Kent bieten die Gärten einen für diese Jahreszeit wunderbaren Anblick dar. Garten-Nelken, Rosen, Goldblumen, Bart- (Feder-) Nelken, Ringelblumen, Erbsen, Schlüsselblumen und Glocken sind in voller, und beinahe so frischer Blüthe, als in den Sommer-Monaten.

Madrid den 30. Dec.

Die Regierung will mehre Truppenkorps versammeln, um Ruhe und Ordnung zu Sevilla und Kadix mit Gewalt wieder herzustellen. Dieserhalb war am 24sten dieses der Staatsrath außerordentlich versammelt und demselben in dieser Hinsicht eine Bothschaft der Regierung vorgelegt. General

Castagnos sprach in der Sitzung desselben mit vieler Heftigkeit gegen das Betragen der Stadt Sevilla. Es ward entschieden, daß Befehle zum Marschiren an mehre Truppenkorps gesandt werden sollten. Der Kommandant von Grenada, General Campoverdo, ist zum Oberbefehlshaber der gegen Sevilla anrückenden Truppen ernannt worden.

Der vom Könige ernannte politische Chef Sebastian zu Sevilla ist daselbst nicht anerkannt und ihm der Befehl der Stadt nicht übergeben worden.

Am 20. dieses zog ein Bataillon des Regiments von Espanna zu Kadix ein. Die ordentlichen Bürger wurden durch diese Verstärkung der militairischen Macht sehr beruhigt. Dieses Bataillon war früher von hier abgeschickt worden, um dem Baron Andilla die Ankunft zu verwehren.

Das Gehalt der politischen Chefs ist nunmehr bestimmt worden. Der politische Chef zu Madrid erhält jährlich 25000 Franken, die von Barcellona, Corunna, Valencia und Kadix ein jeder 20000 Franken; andre erhalten nur 15000, und noch andre nur 10000 Franken.

Die Munizipalität und die National-Miliz von Kadix haben an die Cortes eine Adresse erlassen, worin sie ihre Dankbarkeit zu erkennen geben, über den Beschluß der Cortes vom 15. d. nämlich, „daß das gegenwärtige Ministerium nicht die nöthige moralische Macht besäße.“ Kadix, heißt es ferner darin, will nichts anderes als die Konstitution. Niemals wird es den Ruhm beflecken, die Wiege der Freiheit und in dem Schiffbruche des Vaterlandes der Retter gewesen zu seyn. Sobald das gegenwärtige Ministerium entfernt und das Zutrauen wieder hergestellt ist, werden Kadix und seine Behörden ihren Gehorsam gegen die konstitutionelle Regierung zeigen ꝛc.

Auch zu Bilbao war die Ruhe auf einige Zeit gestört worden. Eine Bande der sogenannten Glaubens-Armee hatte sich vor den Thoren dieser Stadt gezeigt, und mehre Flintenschüsse selbst in den Straßen der Vorstadt abgefeuert. Hierdurch wurden die Bürger beunruhigt. Die Behörden sandten indeß den Meuterern eine Abtheilung Kavalleristen entgegen. Erstere erwarteten diese aber nicht, sondern nahmen, sobald sie sie erblickten, die schnellste Flucht.

Auch die Bevölkerung der Stadt Murcia hat sich geweigert, den Befehlen des jetzigen Ministeriums zu gehorchen. Das Volk ernannte darauf eine Kommission, welche die Behörden von diesem Beschlusse benachrichtigen sollte. Die Behörden verbanden sich mit dem Volke; zwei Bataillons regulairer Truppen, die Miliz und eine außerordentliche Menge Volks begaben sich nach dem Konstitutionsplatze und schwuren bei dem Ausrufe: Es lebe die Konstitution und der konstitutionelle König! den Sturz des gegenwärtigen Ministeriums! Keine Unordnung fand hierbei statt, sondern Alles ward in Einheit und Ruhe vollführt. Nachher wurde ein Kourier nach Karthagena abgesandt, um den Einwohnern dieser Stadt anzuzeigen, daß Murcia dem Bunde von Kadix, Sevilla ꝛc. beigetreten sei. — Auf diese Weise verbreitet sich der Haß gegen das Ministerium von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf wie ein Lauffeuer.

In Navarra haben die Aufrührer mehre Niederlagen erlitten. Ueber 50 derselben sind gefangen eingebracht worden, fast eben so viel sind getödtet. Die Aufrührer waren an 800 Mann stark.

Hier herrscht die vollkommenste Ruhe. Auch sind die neuesten Nachrichten aus Kadix und Sevilla beruhigender.

Unsre hohen Geistlichen verlieren sehr bedeutend durch die Herabsetzung, welche die Cortes mit ihren Dotationen vorgenommen. Der Erzbischof von Saragossa, welcher jährlich $2\frac{1}{2}$ Millionen Realen hatte, hat für 1821 nur 80,000 und die Domherren haben statt 60 bis 80,000 nur 2000.

Die Unter-Offiziere und Gemeinen des 2. Bataillons Princessa in Kadix haben erst an den General-Kapitain, dann an Se. Majestät Vorstellungen um ein gerichtliches Verfahren gegen einen Offizier ihres Regiments und mehre andere Personen gerichtet, welche gesucht hätten, den Gedanken an eine Republik unter ihnen in Umlauf zu bringen.

Von der **Moldauischen Gränze** den 30. Dec.

Ein am 22. d. M. aus Konstantinopel in Jassy eingetroffener Tatar hat einen Firman des Großherrn an die Türkischen Heerführer in der Moldau überbracht, mit dem Befehle, daß alles in dieser Provinz befindliche schwere Geschütz, zwei Stücke ausgenommen, nach Ibrail gebracht werde. Nach Verlesung dieses Firmans erklärten die Janitscharen, daß sie auf keine Weise ohne Artillerie in der Moldau bleiben, sondern mit derselben zugleich wegziehen, vorher aber die Stadt anzünden würden. Da der 27. zur Abführung des Geschützes bestimmt war, so besorgte man, die Janitscharen möchten an diesem Tage ihre Drohung ins Werk setzen. — Die an der Donau gelegenen Festungen werden von den Türken eiligst ausgebessert und verproviantirt.

Das in der Moldau befindliche Türkische Kriegsheer ist sehr zahlreich, und ein Augenzeuge versichert, daß in Jassy allein wenigstens 40,000 Türken seyn. In den größeren Bojaren-Häusern, deren es in Jassy sehr viele giebt, sind zu zwei, drei, auch vierhundert Mann, in den Klöstern aber fünf bis sechshundert Mann untergebracht. Eben so wimmeln die Umgebungen von Soldaten, welche aber nicht immer die beste Ordnung halten, weswegen einige Kaufleute, die schon zurückgekehrt waren, die Stadt wieder verlassen haben. Mit den vom Lande herbeigeschafften Lebensmitteln wird nicht genug hausgehalten, und insbesondere fängt man schon an, Mangel an Heu zu fühlen, da der größte Theil der Türkischen Armee aus Reiterei besteht. — Die in Bessarabien befindlichen Russischen Truppen vermehren sich bedeutend, und es sollten noch mehr aus dem Inneren des Landes dahin aufbrechen.

Paris den 8. Januar.

Die zur Prüfung des Gesetzentwurfes wegen der Aufsicht über die periodischen Schriften, niedergesetzte Kommission, die Kommission für das Budget und die für die Bittschriften, haben heute eine Versammlung gehabt. Die letztgenannte hat sich einen Bericht über sämmtliche, ihr annoch vorliegenden Bittschriften abstatten lassen, welcher in einer der nächsten Sitzungen, von dem Baron von Coupigny und Herrn Bazin, der Kammer vorgelegt werden wird.

Der nächste Sitzungstag ist noch nicht festgesetzt, wird indessen wahrscheinlich am 11. seyn.

Nach Briefen aus Tours vom 5 d. M. ist der General-Lieutenant Vicomte de Briche, aus Saumur wieder daselbst eingetroffen. Die Verhaftungen in letztgenannter Stadt belaufen sich im Ganzen auf 22. Ein bei der Reitschule in Saumur angestellter Offizier, welcher sich auf Urlaub nach Paris begeben, und den Verdacht der Theilnahme an dem Komplot wider sich erregt hatte, ist gleich nach seiner Rückkunft ebenfalls verhaftet worden.

Nach Briefen aus Rom ist das Wetter dort so milde, daß ein Aprikosenbaum auf dem Monte Mario reife Früchte zeigt. Die Felder litten sehr von der Dürre; Heerden mußten 3 Stunden weit zur Tränke in die Tiber getrieben werden.

Nach den vom neuen Kriegsminister in den Bureaux seines Ministeriums vorgenommenen Einschränkungen sind 63 Beamte aus demselben entlassen worden.

Man versichert, daß Walter Scott von einem Edinburger Buchhändler, Archibald, für die verschiedenen Werke, die Summe von 100,000 Pfd. St. erhalten habe.

Man schreibt aus Nancy, daß in dortiger Gegend die Veilchen wie im Mai-Monate blühen, und die Schwalben das Land noch nicht verlassen haben; eine Erscheinung, deren die ältesten Leute sich nicht erinnern.

Ein Engländer hatte hier seine drei Töchter in eine Pensions-Anstalt gegeben, und war nach London gereist; nach seiner Zurückkunft hört er zu seinem großen Erstaunen, daß sämmtliche drei Kinder zur katholischen Religion übergegangen, und die älteste in ein Kloster gebracht sei; seine Anträge um deren Zurücklieferung werden von der Priorin abgewiesen. Zufällig erfährt er, daß seine Tochter zu einer gewissen Stunde, fast täglich auf dem Boulevard Mont-Parnasse mit zwei Nonnen spaziere; er erwartet sie dort mit einem Wagen und zwei Freunden; sie kommt und er ergreift sie, um sie in den Wagen zu heben; das Geschrei der Nonnen zieht die Wache herbei; sämmtliche Personen werden zum Polizei-Kommissair des Viertels geführt; dieser verweigert aber die Herausgabe der Tochter, weil sie majorenn sei. Am 2. hat der Vater eine Bittschrift bei der Deputirten-Kammer eingereicht, auf deren Bescheid man allgemein begierig ist.

Von Sables schreibt man: durch die heftigen Stürme vom 24. bis 28. December sind unsere Küsten in einer Länge von 30 Meilen mit Schiffstrümmern bedeckt worden. Noch am 29. gingen 3 Französische und 1 Englisches Schiff mit Mann und Maus, trotz allen Anstrengungen der Küstenbewohner, verloren.

Aus Marennes schreibt man unterm 3. dieses: Heute ist es der dreizehnte Tag, daß der Regen unausgesetzt in Strömen herabfällt. Der Donner rollt ohne Unterlaß, die Blitze leuchten wie im Sommer und sie schlagen oft ein; der Hagel zerbricht unsere Scheiben und der Sturmwind richtet große Verwüstungen an. Nie erinnerte man sich in dieser Gegend eines solchen Unwetters.

Der Herzog von Richelieu ist von seinem Landsitze Courteil hier wieder angekommen und hat eine Audienz bei dem Könige gehabt.

Die Rede, sagt der Moniteur in einem Schreiben aus Zante, welche Se. Majestät, der König von Frankreich, bei Eröffnung der Kammern gehalten, ist auch auf Morea vernommen worden. Die Griechen haben sie mit Enthusiasmus empfangen und sie ist sogleich ins Griechische übersetzt.

Aller Griechen Blicke sind nach Westen gewandt, zumal da aus Frankreichs und Italiens Häfen viele edelmüthige Vertheidiger der Griechischen Sache auf Morea ankommen.

Warschau den 15. Januar.

Eine Verfügung des Fürsten Statthalters bestimmt, daß alle öffentlichen Beamten von nun an in dem Verzeichnisse der Aktivbürger einregistrirt, so wie in die Liste der Kandidaten aufgenommen werden müssen, welche der Woywodschaftsrath prüfend zu sichten und der Senat zu bestätigen hat.

In Folge Allerhöchsten Willens hat ein Tagesbefehl die Versetzung von 26 Offizieren verschiedener Grade und Waffen zum Train verordnet, der errichtet wird.

Die Künste haben hier einen großen Verlust erlitten durch das Fallissement des talentvollen Unternehmers der lithographischen Anstalt, Herrn Letron, eines Schülers des berühmten David. Er ist das Opfer der ungünstigen Zeit, eines bedeutenden Diebstahls und seiner Rechtlichkeit geworden.

Die Witterung ist noch immer unbegreiflich. Gestern sahen wir in einem hiesigen Garten im Lande blühende Veilchen, Lack, sogar Nelken und viele andere Blumen. Fast täglich scheint um Mittag die Sonne warm.

Im hiesigen klinischen Institut sind kürzlich mehrere sehr schwierige und merkwürdige Operationen glücklich ausgeführt worden. So nahm man einem fünfjährigen Knaben einen Blasenstein von der Größe einer Pflaume ab. — In der Gegend von Klodawa, erzählt man, fühlte eine Frau von Stande Schmerzen in der Brust und es zeigte sich eine Geschwulst. Der Arzt befürchtete den Krebs und schritt zur Operation; aber statt dessen schnitt er ein bisher unbekanntes Insekt mit ausgebildeten Beinen heraus. Nähere Nachrichten über diese außerordentliche Erscheinung werden noch erwartet.

Nach den neuesten Nachrichten aus Brześć in Litthauen darf man die wegen einer dort ausgebrochenen Epidemie entstandene Besorgniß gänzlich fahren lassen.

Vermischte Nachrichten.

Personen aus den Umgebungen des Salich Pascha in Jassy halten den Anfang der Feindseligkeiten für nahe, wollen wissen, daß der Sultan selbst seine Heere anführen und in Adrianopel erwartet werde.

Ein öffentliches Blatt meldet aus Wien: „Ein Hausherr hat der Polizei berichtet, er habe zwei Carbonari in seinem Hause; einen roth ausgeschlagenen und einen weiß gefütterten. Der gute Mann verwechselte die Carbonari-Mäntel mit den Carbonari.“

Der allgem. Anzeiger der Deutschen vom 8. dieses enthält Folgendes: Man hat in neueren Zeiten so viele Mittel gegen die Hundswuth und die durch den Biß toller Hunde bei Menschen entstandene Wasserscheu in Vorschlag gebracht und angewendet, daß man glauben sollte, es müßte längst über diesen, für die Menschheit so höchst wichtigen Gegenstand das gehörige Licht verbreitet seyn. Auch der allg. Anz. d. D. enthält mehre, in vielen Fällen bewährt seyn sollende Mittel gegen diese schreckliche Krankheit. Doch bei den meisten derselben ist der Erfolg unsicher, und das dabei zu beobachtende Verfahren gewaltsam und schmerzhaft, weil die Wunde ausgeschnitten oder ausgebrannt, und noch lange nachher in fortwährender Eiterung erhalten werden muß.

Ein in der Niederlausitz bekanntes Heilmittel ist jedoch ganz gefahrlos, ohne alle schmerzhafte Behandlung anwendbar, und selbst bei schon völlig ausgebrochener Wasserscheu von Grund aus heilend. Das Mittel ist ein Geheimniß, und wird in der Familie eines Schäfers zu Großluja bei Spremberg bereitet, und besteht aus einer Latwerge, welche zu einem Eßlöffel voll auf einmal von einem erwachsenen Menschen genommen wird, und zwar in heißer Biersuppe. Nach dem Genuß derselben muß der Kranke in starkem Schweiß gehalten werden, und deshalb stets warmes Bier und andere schweißtreibende Abkochungen von Kräutern nachtrinken; das dabei übrigens zu beobachtende Verhalten bestimmt der Verfertiger des Geheimmittels, Namens Johann Karras, der als Einwohner an gedachtem Orte lebt, und als dermaliger Eigenthümer des Heilmittels ansehnliche Geschäfte damit treibt, und es in weit entfernte Gegenden versendet. Fast jeder Schäfer, Huffschmidt und andere Personen, welche oft Gelegenheit haben, kranke Thiere zu behandeln, im Umkreise von mehreren Meilen, halten sich stets einen Vorrath von diesem Mittel, um bei eintretender Gefahr die von tollen Hunden gebissenen Menschen und Thiere sogleich wieder herzustellen.

Der Vater des gegenwärtigen Verfertigers hat vor mehrern Jahren vor dem Sanitätskollegium zu

Dresden Versuche mit diesem Heilmittel angestellt, und dasselbe ist völlig bewährt befunden und ihm die Erlaubniß ertheilt worden, in den ganzen (damals) sächsischen Staaten freien Gebrauch davon zu machen. Dem Einsender selbst sind zwei Personen bekannt, welche nach eingetretener völligen Wasserscheu sich in den lichtern Zwischenräumen, freilich erst im Anfange der Krankheit, desselben Mittels bedient haben, und völlig wieder hergestellt worden sind. Der eine, ein Mann über 60 Jahr, lebte nachher noch länger als 20 Jahr, und starb vor einigen Jahren in dem Alter von 82 Jahren.

„Möchten doch alle Freunde der leidenden Menschheit dieses ganz gefahrlose und völlig heilende Mittel beachten, und in ihrem Kreise weiter bekannt machen und anwenden! Möchte doch, durch Unterzeichnungen oder durch Unterstützung der Fürsten und Regierungen, diesem Manne eine hinreichende Belohnung und Entschädigung für die öffentliche Bekanntmachung des Geheimmittels ausgemittelt werden.

— r —

Wohlthätigkeit.

Für die hiesigen Abgebrannten sind bei mir eingegangen:

1) Stadt-Chirurgus Hr. Wahl 1 Rthlr. 2) Pastor Herr Fechner aus Obrzycko 1 Rthlr. 4 gGr. 3) Zwei Ungenannte hieselbst 8 Rthlr. 4) Herr Assessor Schmidt 1 Rthlr. 5) Herr Alexander Meyer und Hirsch Leibusch 1 Rthlr. 4 gGr. 6) K. 5 Rthlr. in Summa 17 Rthlr. 8 gGr.

Samter den 20. Januar 1822.

Kubale,
Friedensrichter.

Für die Abgebrannten in Samter, sind überhaupt bei uns eingegangen:

4 Dukaten in Golde, 22 Rthlr. 12 gGr. Kourant und 1 Paket mit Kleidungsstücken. Diese milden Gaben senden wir mit der morgenden Post zur zweckmäßigen Vertheilung an den Herrn Friedensrichter Kubale zu Samter.

Posen den 23. Januar 1822.

Die Zeitungsexpedition von
W. Decker & Comp.

In der Munkschen Buchhandlung in Posen am Markte Nro. 85. ist wieder zu bekommen:

Karte der europäischen Türkei 4 gGr. und Abrégé de l'histoire grecque par H. F. Grangé, br. 16 gr.

Von heute an Montags den 21sten Januar habe ich die Ehre, das Modell der Stadt Breslau auf der hiesigen Stadt-Waage für 4 Gr. Courant zu zeigen. Zugleich ist ein sehr mühsam gearbeitetes Gemälde von Papier-Mosaik, nach dem Originale des Claude de Lorrain: der Mittag, Josephs Flucht nach Aegypten vorstellend, mit aufgestellt. Beschreibungen der vorzüglichsten Gebäude der Stadt Breslau, welche zugleich bei der Ansicht als Wegweiser dienen, sind an der Kasse für 2 Gr. Cour. zu haben.

Theodor Kyber.

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des Stadt-Sekretairs und Kaufmanns Friedrich Wilhelm Krüger zu Bentschen durch das heutige Dekret der Konkurs eröffnet und zugleich der offene Arrest verfügt worden, so wird allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften besitzen, hierdurch angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, und die bei ihnen befindlichen Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechte, in unser Depositum einzuliefern. Wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, so wird dieses als nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückbehalten sollte, so wird er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Meseritz den 5. November 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Da über das Vermögen des Kaufmanns und Stadtsekretairs Friedrich Wilhelm Krüger zu Bentschen, wozu ein daselbst belegenes Grundstück gehört, durch das heutige Dekret der Konkurs eröffnet ist, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Konkursmasse haben, aufgefordert, sich in dem, auf

den 19ten April 1822

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Jentsch angesetzten Liquidationstermine, entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justizkommissarien Jakobi, Mallow I. und Wronski in Vorschlag gebracht werden, zu gestellen, ihre Forderungen nebst Beweismittel anzugeben und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche sich nicht melden werden, sollen mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Meseritz am 5. November 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die im Großherzogthum Posen und im Bomster Kreise belegene zur Faustyn v. Zakrzewskischen Concurs-Masse gehörige adeliche Herrschaft Rakwitz und Parzenczewo cum attinentis, welche überhaupt auf 190,000 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungstermine sind auf

den 22sten December a. c.,

den 21sten März 1822,

und der letzte peremtorische Termin auf

den 22sten Juni 1822

vor dem Deputato Herrn Landgerichts-Rath Bold Vormittags um 9 Uhr allhier auf unserm Landgerichts-Gebäude angesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche nach der Qualität dieses Guts dergleichen zu besitzen fähig, und zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in den angesetzten Terminen zu melden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß für den Meist- und Bestbietenden, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen und auf die nachher noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird.

Die Kaufbedingungen können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Fraustadt den 10. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Ich wohne jetzt in dem Hause Nro. 100. auf Halbdorf vor dem Breslauer-Thor.

Posen den 21. Januar 1822.

Verwittwet gewesene Titz, jetzt verehelichte Kimler, vereidete Taxatorin.

Anzeige.

Ganz gute frische holl. Heringe sind das Stück zu 9 polnische Groschen bei Baruch Scherek in der Brommerstraße Nro. 318. zu haben.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den beliebten holländischen Hirsch-Canaster in verschiedenen Sorten, aus einer der vorzüglichsten Fabriken in Amsterdam, von heute an zu herabgesetzten Preisen verkaufe.

Paul Reissiger.